

- Kulisch**, Bestimmung des Stickstoffes in Wein, Most und in der Hefe. (Zeitschrift für analytische Chemie. XXV. 1886. Heft 2.)
Licopoli, G., Su di una pianta saponaria. (Rendiconto della reale Accademia delle scienze fisiche e matematiche. XXIV. No. 11/12.)

Forst-, ökonomische und gärtnerische Botanik:

- Brown, N. E.**, Mesembryanthemum fisiforme Haw. (The Gardeners' Chronicle. New Series. Vol. XXV. 1886. No. 638. p. 373.)
Churchill, G. C., Origin of the Auricula. (l. c. No. 644. p. 563.)
Clarke, R. Trevor, Tobacco cultivation in the British Islands. (l. c. p. 551.)
Dean, A., Primula fertility. (l. c. No. 643. p. 534.)
Foster, M., Iris Cengialti. An attempt towards garden nomenclature. (l. c. No. 644. p. 554.)
Goos, M. J., Pinus Coulteri. Mit Abbildg. (Deutsche Garten-Zeitung. I. 1886. No. 15. p. 175.)
Hibberd, Shirley, Origin and history of the florists Auricula. (The Gardeners' Chronicle. New Series. Vol. XXV. 1886. No. 643. p. 519.)
Hildmann, H., Neuere und seltene Cacteen. IX. Mamillaria Petterssonii Hild. Mit Abbildg. (Deutsche Garten-Zeitung. I. 1886. No. 16. p. 185.)
Nowacki, A., Anleitung zum Getreidebau auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage. 8°. VIII, 304 pp. Berlin (Paul Parey) 1886. Geb. M. 2,50.
Reichenbach, H. G. fil., Cypripedium Sanderianum n. sp. (The Gardeners' Chronicle. New Series. Vol. XXV. No. 644. 1886. p. 554.)
Sargent, C. S., A new Californian Spruce, Picea Breweriana n. sp. (l. c. No. 642. p. 498.)
Straub, S., Blüten-Kalender der wichtigsten von den Bienen beflogenen Pflanzen. 2. Aufl. 8°. 23 pp. Schwäbisch-Gemünd (H. Schmoldt) 1886. M. 0,30.

Varia:

- Alberola**, La mitologia de los vegetales. (Revista de España. No. 434. 1886.)

Wissenschaftliche Original-Mittheilungen.

Ergänzung meiner vorläufigen Notiz über ein Moos des Genfersees.

Von

J. B. Schnetzler

in Lausanne.

In meiner vorläufigen Notiz*) besprach ich ein nach Form und Structur der Blätter dem *Thamnium alopecurum* L. ähnliches Moos, welches auf Kalksteinfragmenten durch Fischernetze aus einer Tiefe von 200' im Genfersee an die Oberfläche gebracht wird. Da in der von mir näher bezeichneten Gegend sich kein Zufluss in den See ergiesst, und besagtes Moos mehr als ein Kilometer vom Ufer entfernt in einer Tiefe von 200' vegetirt (siehe vorläufige Notiz), so sprach ich die Vermuthung aus, man wäre versucht, den Transport des Moores in die Seetiefe auf die Gletscherzeit zurückzuführen, da in jenem Theile des Genfersees viel erratices Gestein vorhanden sei.

Meine Vermuthung ist nun durch die Untersuchungen meines Collegen, Herrn Prof. F. A. Forel, unterstützt worden.

*) Botanisches Centralblatt. Bd. XXIII. 1885. No. 37.

Wirft man einen Blick auf eine Karte des Genfersees, so sieht man, dass sich an demselben zwei ungleiche Theile unterscheiden lassen; der eine, im Osten, breit, tief und regelmässig, heisst der grosse See (Grand-Lac), der andere, westlich gegen Genf zu gelegen, ist eng, weniger tief, unregelmässig und wird als kleiner See (Petit-Lac) unterschieden. Bei der Seeenge von Yvoire am savoyischen Ufer, welche 3,4 Kilometer breit ist, stehen beide Theile mit einander in Verbindung. Zwischen beiden Ufern befindet sich hier auf dem Seegrunde eine Bodenerhebung (Barre), welche sich ungefähr 12 Meter über das daneben liegende Seebecken erhebt; diese Erhebung selbst befindet sich 61 Meter unter dem Wasserspiegel des Sees.

Forel's Untersuchungen haben nun auf's Klarste nachgewiesen, dass sich auf der besagten Bodenerhebung eine wahre Gletschermoräne befindet, welche aus verschiedenen Gesteinen besteht, die aus den Walliser Bergen herkommen, und unter welchen sich auch der schwarze, erodirte Alpenkalk befindet, auf welchem unser Moos vegetirt, das heute in einer Tiefe von 200', unter sehr starkem Druck und mit sehr schwachem Lichte, sich ganz besonderen Lebensbedingungen angepasst hat.

Wäre es eine dem *Thamnium alopecurum* verwandte Form, so würde sich die horizontale Ausbreitung, der geringe Durchmesser des Moosstengels und seiner Verzweigungen und die alleinige Vermehrung durch Sprossung durch Adaptation an die veränderten Lebensbedingungen erklären.

Die Gegenwart des besprochenen Mooses war schon Jurine bekannt, welcher es in seinem Werke über die Fische des Genfersees erwähnte.

Botanische Gärten und Institute.

Caruel, T., L'orto e il museo botanico di Firenze nell'anno scolastico 1884/85. (Nuovo Giornale Botanico Italiano. XVIII. 1886. No. 2. p. 160.)

Crépin, François, Faut-il supprimer la publication des catalogues de graines des jardins botaniques? (Comptes rendus des séances de la Société royale de botanique de Belgique à Bruxelles. 1886. p. 66.)

Engler, A., Führer durch den königl. botanischen Garten der Universität zu Breslau. 80. 121 pp. Breslau (J. U. Kern) 1886. M. 0,80.

Flückiger, F. A., La Mortola. Der Garten des Herrn Thomas Hanbury. 80. 30 pp. u. 3 Tfn. Strassburg i. E. (G. Fischbach's Buchdruckerei) 1886.

Originalberichte

über

Instrumente, Präparations- u. Conservationsmethoden etc. etc.

Notiz über die Zurichtung von *Typha* für das Herbar.

Von

M. Kronfeld.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass der „Kolben“ von *Typha*, zumal nach dem Abfalle der männlichen Blüten, trotz des com-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schnetzler Johann Balthasar

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Original -Mittheilungen. Ergänzung meiner vorläufigen Notiz über ein Moos des Genfersees. 198-199](#)